

Bericht
zur Inspektion

der
Schule am Sandsteinweg
08G30
(Grundschule)

Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	7
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	7
2.2 Erläuterungen	7
2.3 Qualitätsprofil	12
2.4 Unterrichtsprofil.....	13
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	14
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	15
3 Daten zur Inspektion	16
3.1 Unterrichtsbesuche.....	16
3.2 Ablauf der Inspektion.....	18
3.3 Personal/Zuständigkeit	19
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	20
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	33

Vorwort

Die Inspektion der Schule am Sandsteinweg wurde im April 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Schule am Sandsteinweg wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Schule am Sandsteinweg die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Kooperationen
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Schule am Sandsteinweg liegt in ruhiger Wohnlage auf einem sehr weitläufigen Gelände im Süden des Bezirks Neukölln im Ortsteil Buckow. Sie ist in allen Jahrgangsstufen fünfzünftig und gehört zu den größten Grundschulen Berlins. Die Zahl der Lernenden ist seit 2013 nahezu konstant, sie liegt zurzeit bei etwa 770. Die Kinder der Schulanfangsphase (Saph)³ werden in jahrgangsbezogenen Lerngruppen unterrichtet. Für sonderpädagogische Maßnahmen erhält die Grundschule zusätzliche Personalmittel im Umfang von etwa drei Vollzeitstellen.

Der Unterricht wird nach A- bzw. B-Wochen erteilt. Für die Jahrgänge 5 und 6 gibt es in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik Teilungsunterricht zur Förderung. Wöchentlich finden für die Jahrgänge 2 und 3 sowie 4 und 5 zwei fach- und klassenübergreifende Projektstunden statt, die Teil des regulären Unterrichts sind. In diesen sogenannten „Projektsträngen“ können die Schülerinnen und Schüler aus einer Vielzahl von Angeboten im Laufe des Schuljahres sechs Projekte wählen, an denen sie für jeweils sechs Doppelstunden verbindlich teilnehmen.

Die Schule organisiert im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung einen offenen Ganztagsbetrieb. Bezugserzieherinnen und -erzieher begleiten die Klassen 1 bis 3 sowohl im Unterricht als auch am Nachmittag. Angebote für die Kinder der 4. bis 6. Jahrgangsstufe werden im „SamS Club“ am fußläufig entfernten Standort Muschelkalkweg gestaltet.

Die Ausstattung der Schule war zum Inspektionszeitpunkt nahezu ausgeglichen. Zwei Lehrkräfte waren im berufsbegleitenden Vorbereitungsdienst. Die Schulleiterin, die zuvor langjährig als Lehrerin an der Schule tätig war, ist seit dem Schuljahr 2015/2016 im Amt. Die Funktionsstellen des ersten Konrektors und der zweiten Konrektorin sind besetzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Schule am Sandsteinweg über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

³ Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

1.2 Standort

Gegenüber der Inspektion im Schuljahr 2012/2013 haben sich hinsichtlich der Nutzung der Gebäude nur wenige Änderungen ergeben, es fanden jedoch einige bauliche Veränderungen statt. Die Aussagen zum Standort stimmen daher in einigen Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichtes überein.

Das weitläufige, über 40.000 m² große und teilweise parkähnliche Schulgelände umfasst vier Häuser - ein Hauptgebäude sowie drei modulare Ergänzungsbauten - zwei Sporthallen, einen Sportplatz und einen liebevoll und kindgemäß gestalteten Schulhof. Dieser bietet unterschiedliche Ruhe- und Aktivitätsbereiche; es gibt einen Abenteuer-Spielplatz, verschiedene Kletter- und Spielgeräte, mehrere Tischtennisplatten, Sandkästen und Freiflächen sowie Rückzugsorte mit Sitzmöglichkeiten. Ein Schulgarten mit Teich und „grünem Klassenzimmer“ ist angelegt. Der großzügige Sportplatz u. a. mit Fußballfeld und Weitsprunganlage grenzt unmittelbar an den Schulhof. Da in der Schule Tierhaltung betrieben wird, sind verschiedene Stallanlagen, eine kleine Reitbahn und ein Ponygehege vorhanden. Das gesamte Gelände bleibt nachmittags zugänglich, so dass die Kinder den Sportplatz, den Spielplatz oder auch die Tierhaltungsanlagen ganztägig nutzen können. Das auf dem Schulhof befindliche "Zirkuszelt" mit Platz für 200 Personen wird neben jährlichen Auführungen zum Beispiel auch für Einschulungs- oder Festveranstaltungen genutzt, eine Bühne sowie eine Lichtenanlage sind im Innenraum installiert. Daneben steht ein Bauwagen, in dem Eltern das wöchentliche "Zirkuscafé" betreiben. Der gesamte Schulkomplex ist sehr gepflegt und einladend gestaltet.

Im zweigeschossigen, im Jahr 1957 errichteten Hauptgebäude erleichtern Hinweise und Beschilderungen die Orientierung; das Sekretariat, die nebeneinander gelegenen Büros der Schulleitung sowie das der koordinierenden Erzieherin, das Lehrkräftezimmer und alle Unterrichts-, Fach- und Betreuungsräume der Jahrgangsstufen 4 bis 6 sind ausgeschildert und gut zu finden und gut zu finden. Ein digitales schwarzes Brett im Eingangsbereich informiert über aktuelle Neuigkeiten oder den Vertretungsplan. Die Flure und Treppengänge sind mit vielen Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht, Urkunden, Bildern und Informationstafeln sowohl ansprechend als auch informativ gestaltet, Poster weisen auf Schwerpunkte der schulischen Arbeit sowie auf Kooperationspartner hin. Alle Räume sind lernförderlich eingerichtet. Neben den Klassenzimmern verfügt die Schule über einen modern ausgestatteten Fachraum für die Naturwissenschaften, der 2016/2017 renoviert wurde, sowie über Fachräume für Musik und Kunst und über zwei Computerkabinette mit jeweils 30 PC-Arbeitsplätzen. Im Jahr 2018 hat die Schule für die Bücherei im Erdgeschoss neue Möbel angeschafft und eine Lesecke eingerichtet. Drei Lehrkräfte organisieren regelmäßig während der großen Pausen die Ausleihe. Für das Jahr 2019 strebt die Schule eine Neugestaltung des Musikraums an. Eine Keramikwerkstatt ergänzt das Angebot. Ein Klassenraum wurde durch die Montage von Akustikplatten an den Wänden und besonders dicken Vorhängen an den Bedarf von Lernenden mit dem Förderschwerpunkt Hören angepasst. In den letzten Jahren hat die Schule neue Garderobenschränke in den Fluren aufstellen lassen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Jacken hängen sowie Schulsachen ablegen können.

Hinsichtlich der Ausstattung mit digitalen Medien hat es seit der letzten Inspektion erhebliche Veränderungen gegeben. Das Hauptgebäude verfügt nun flächendeckend über WLAN. Dafür wurden in den letzten Jahren im gesamten Haus LAN-Leitungen verlegt. Die Schule wird sukzessive mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Aktuell sind in 12 der 30 Unterrichtsräume entsprechende Geräte installiert.

Die drei modularen Ergänzungsbauten, in denen die Jahrgangsstufen 1 bis 3 unterrichtet werden, bieten Platz für jeweils fünf Klassen. Darüber hinaus verfügen alle über einen Betreuungs- sowie Teilungsraum, der jeweils mit 15 Computern ausgestattet ist. In den Foyers findet während des Unterrichts Individual- bzw. Kleingruppenbetreuung an dort aufgestellten zusammenklappbaren Flextischen statt. Schränke für die Jacken der Kinder sind aufgestellt. Die Klassenräume werden nachmittags im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung genutzt, in jedem Raum sind Spielecken eingerichtet.

In allen Unterrichtsgebäuden befinden sich Defibrillatoren für Notfälle. Die sanitären Anlagen sind in einem sauberen Zustand. Die Mittagsversorgung für die Jahrgänge 1 bis 3 findet in drei ehemaligen Umkleideräumen in einem L-förmigen Bau, der zentral auf dem Schulhof liegt, statt. Die Bestuhlung dieser provisorischen

schen „Mensen“ reicht jeweils für eine Klasse. Insgesamt sind die Räumlichkeiten beengt und für die Anzahl der am Mittagessen teilnehmenden Kinder zu klein. Daneben liegende Räume dienen als Lager bzw. als Museum, die Schule stellt hier alte Geräte wie Nähmaschinen oder Handwerkszeug aus. Der durch die Anlage dieses Gebäude entstandene "zentrale Festplatz" wird mit seinen aufgestellten Buden auch für den jährlichen Weihnachtsbasar genutzt.

Für die Nachmittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 bis 6 nutzt die Schule ein Gelände, das von der Schule aus in etwa fünf Gehminuten erreichbar ist. Zum Komplex gehören ein zweigeschossiges Haus, in dem sich verschiedene kindgerecht eingerichtete Aufenthaltsräume befinden, die zum Spielen, Basteln oder Anfertigen von Hausaufgaben genutzt werden, sowie ein eingeschossiger Bau mit Mensa. Diese kann räumlich geteilt werden, so dass dort parallel zur Essenszeit ebenfalls Arbeitsgemeinschaften angeboten werden. Auch auf diesem Gelände liegen eine große Sandfläche mit verschiedenen Spielgeräten sowie einer Kletterlandschaft mit Rutsche, mehrere Sitzgelegenheiten und ein Kräutergarten. Bäume bieten im Sommer Schatten. Die Aufenthaltsqualität in diesem Teil der ergänzenden Förderung und Betreuung ist ebenfalls sehr hoch.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes lernförderliches Schul- und Unterrichtsklima
- methodisch abwechslungsreicher und schüleraktivierender Unterricht
- breit gefächertes, durch die Schulgemeinschaft und Kooperationspartner gestaltetes Angebot an Projekten und Arbeitsgemeinschaften, das den Schulalltag bereichert
- zielorientiert und strukturiert handelnde Schulleiterin, die engagiert die Schulentwicklung voranbringt
- konstruktive Zusammenarbeit des Kollegiums bei der Umsetzung pädagogischer und an der Profilierung der Schule ausgerichteter Schwerpunkte

Entwicklungsbedarf

- weitere Ausgestaltung und Umsetzung des schulinternen Curriculums, insbesondere unter Berücksichtigung der überfachlichen Teile des Rahmenlehrplans

2.2 Erläuterungen

Seit der letzten Inspektion im Schuljahr 2012/2013 haben Kollegium und Schulleitung die Schule kontinuierlich weiterentwickelt. Die Pädagoginnen und Pädagogen gestalten entsprechend ihres im Schulprogramm formulierten Mottos „Vielfalt leben“ gemeinsam einen Lern- und zugleich Lebensort, an dem sie die Kinder in der Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen, ihres Selbstwertgefühls und Verantwortungsbewusstseins unterstützen und bestärken. Dabei werden unter anderem demokratische Entscheidungsprozesse, der respektvolle, hilfsbereite Umgang miteinander sowie gemeinsamen Aktivitäten immer wieder betont und im vielfältigen Schulleben deutlich, was auch die hohe Zufriedenheit der Beteiligten mit der Schule erklärt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten gern an der Schule, sie heben vor allem die engagierte Zusammenarbeit, Offenheit und gegenseitige Unterstützung im Kollegium hervor. Traditionen wie die zahlreichen jahrgangsübergreifenden Projekte in den „Projektsträngen“, das breit gefächerte Angebot an Arbeitsgemeinschaften (AGs) und vielfältige Aktivitäten im Ganztagsbereich prägen das Schulleben weiterhin. Darüber hinaus haben die Lehrkräfte den Unterricht hinsichtlich der Gestaltung individualisierter und schüleraktivierender Lernprozesse sowie einer noch stärkeren Sprachförderung weiterentwickelt.

Die Schulleiterin setzt in der schulinternen Entwicklungsarbeit auf eine breite Teilhabe. Sowohl die Kinder als auch die Eltern sind daher, z. B. über die Gremienarbeit, die Versammlung der Klassensprecherinnen und -sprecher sowie über den Förderverein, aktiv in die konzeptionelle und inhaltliche Arbeit einbezogen. Sie sorgt dafür, dass Entwicklungsprozesse weiter vorangebracht und dabei realistische Ziele aufgestellt werden, die im Kollegium Akzeptanz finden. Mit ihrem Konrektor, der zweiten Konrektorin, der koordinierenden Erzieherin und der Verwaltungsleiterin arbeitet sie konstruktiv und verlässlich im Team zusammen. Sie motiviert, Arbeit zu übernehmen, indem sie das Geleistete stets würdigt. Die Schulgemeinschaft schätzt ihre stete Präsenz, ihr engagiertes, lösungsorientiertes Handeln, die wertschätzende Kommunikation sowie das Einstehen für und Vertreten von gefassten Beschlüssen sowie Konzepten. Gleich zu Beginn ihrer Amtszeit machte sie sich gemeinsam mit ihrem Kollegium auf den Weg, die Schule inhaltlich und organisatorisch zu einer offenen Ganztagschule

weiterzuentwickeln. Unterstützt durch die Agentur "Ganztägig lernen" wurde auf Studientagen und in Arbeitsgruppen ein verändertes Betreuungskonzept erarbeitet und seit 2015/2016 erfolgreich umgesetzt. So arbeiten z. B. Klassenerzieherin bzw. Klassenerzieher in festen Teams mit den Klassenleitungen zusammen und eine ganztägige Betreuung ist durch eine neu organisierte Nutzung der einzelnen Gebäude möglich, was sich positiv auf den gesamten Schulalltag auswirkt.

Auch der Unterrichtsentwicklung, beispielsweise der weiteren Ausgestaltung des projektorientierten und fachübergreifenden Lernens und der verstärkten Etablierung von Lerntherapien sowie temporären Lerngruppen räumt die Schulleitung einen hohen Stellenwert ein. Sie initiiert einerseits Maßnahmen, delegiert andererseits Verantwortlichkeiten etwa zur Umgestaltung der Bücherei in eine „Lernoase“, zur Erarbeitung eines Medienkonzepts oder zur sonderpädagogischen Lernförderung an Arbeitsgruppen oder einzelne Pädagoginnen und Pädagogen. Die Leitung kann sich auf die engagierte und verantwortungsbewusste Mitarbeit des Kollegiums und darüber hinaus auch des aktiven Fördervereins verlassen. Eine wertschätzende Kommunikation untereinander, aber auch die Förderung von Strukturen zur Teamarbeit tragen maßgeblich zur hohen Zufriedenheit mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung bei. So wurden feste Teams aus Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern eingeführt, ein Austausch in Fachteams findet regelmäßig statt, feste Strukturen auf der Ebene der Klassen- sowie Jahrgangsstufen entwickeln sich zunehmend. Eine erweiterte Schulleitung (ESL) und eine Steuergruppe sind eingerichtet. Hier sowie in Gremiensitzungen oder während der jährlichen Fahrt nach Ahlbeck erörtert die Schulgemeinschaft u. a. Vorschläge zu neuen Herausforderungen wie der Gestaltung der Mittagsversorgung für alle Kinder oder der Übernahme von Tierpatenschaften. Per Mail und durch Protokolle werden alle über die Arbeitsergebnisse bzw. den Diskussionsstand unmittelbar informiert. Transparenz schafft die Schulleitung außerdem durch regelmäßige Informationsschreiben, die „Wocheninfo“, oder über die aktuelle Homepage. Alle Gruppen begegnen sich auf Augenhöhe, man kann Wünsche oder Kritik offen ansprechen und auf allen Ebenen wird ein respektvolles, tolerantes Miteinander gepflegt.

Den Lerngruppen der Jahrgangsstufen 1 bis 3 steht jeweils eine feste Bezugserzieherin oder ein fester Bezugserzieher zur Seite, die oder der die jeweilige Klasse in mehreren Stunden pro Woche im Unterricht begleitet und darüber hinaus an außerschulischen Veranstaltungen wie Klassenfahrten oder Wandertagen teilnimmt. Nach Unterrichtsschluss bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ganztags neben einer Hausaufgabenbetreuung eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten an, die teilweise Inhalte des Unterrichts aufgreifen, die Betätigungsmöglichkeiten des Schulgeländes wie zum Beispiel die Tiergehege nutzen oder sich an den Wünschen der Kinder orientieren. Die Akzeptanz unter den Kindern und Eltern ist hoch, die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler nimmt an Angeboten der ergänzenden Förderung und Betreuung teil. Obgleich es keine fest in den Dienst- bzw. Stundenplänen verankerten Zeiten für Teambesprechungen zwischen Lehrkräften sowie Erzieherinnen und Erziehern gibt, ist die Zusammenarbeit durchweg eng und von gegenseitiger Anerkennung geprägt. Für Absprachen nutzen die Pädagoginnen und Pädagogen häufig die großen Pausen oder Arbeitsphasen in den gemeinsam begleiteten Unterrichtsstunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ergänzenden Förderung und Betreuung der einzelnen Unterrichtsgebäude treffen sich wöchentlich, um Vorhaben in der Nachmittagsbetreuung oder Organisatorisches zu besprechen.

Das Kollegium hat intensiv an der Erstellung des schulinternen Curriculums (SchIC) gearbeitet. Es enthält für fast alle Fächer kompetenzorientierte Festlegungen und berücksichtigt verschiedene Niveaustufen. Eine „Steuergruppe SchiC“ koordinierte die Arbeit, erstellte eine einheitliche Formatvorlage und nahm beratend an einzelnen Fachkonferenzen teil. Im Curriculum sind Maßnahmen zur Leistungsfeststellung bzw. Bewertung ausgewiesen. Die Handlungsfelder zur Schulentwicklung wie Schulprofil, inklusives sowie ganztägiges Lernen, sonderpädagogische Förderung oder Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die auch als Schwerpunkte im Schulprogramm genannt sind, sind mit schulischen Aktivitäten, Angeboten und Projekten in Form einer Bestandsanalyse unterlegt. In den Curricula der einzelnen Fächer und Jahrgangsstufen sind diese erwähnt. Die Schule steht bei der Integration der übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans in die Fachcurricula noch am Anfang. Zu einzelnen Themen gibt es Absprachen, andere sind kaum bearbeitet. Eine Verständigung darüber, wie diese fach- bzw. jahrgangsbezogen umgesetzt werden sollen, steht noch aus.

Ähnliches gilt für die schulspezifische Anpassung der Basiscurricula zur Sprach- und Medienbildung. Die Schule am Sandsteinweg nutzt im Bereich der Medienbildung das Projekt „Open Roberta“, in dem die Schüle-

rinnen und Schülern lernen zu recherchieren oder mit Hilfe von Calliope erste kindgerechte Einblicke in die Programmierung erhalten. Vielfältige Lernprogramme wie Antolin zur Leseförderung, Blitzrechnen, Oriolus zum Üben von Wortschatz und grammatischen Strukturen oder Material zur Verkehrserziehung kommen zum Einsatz. Auch das Präsentieren mit Powerpoint wird verbindlich geübt. Für die Erstklässler besteht die Möglichkeit, den „Computer-Führerschein“ abzulegen. Darüber hinaus gestaltet der externe Partner „Computerbildung Berlin“ zum Thema „Krisengebiet Internet“ Workshops für die Kinder und Informationsabende für die Eltern. Die interaktiven Whiteboards werden oft als Tafel eingesetzt, unterstützen den Unterricht darüber hinaus teilweise durch das Einblenden von Abbildungen, Textteilen, Tabellen oder Bildern. Die unterschiedlichen Vorhaben zur Medienbildung setzen die Pädagoginnen und Pädagogen vorwiegend im Projektunterricht um. Schulweit gültige konkrete Maßnahmen zum Einsatz digitaler Medien bzw. zur Vermittlung von entsprechenden Kompetenzen sind nicht abgestimmt. Absprachen zwischen den Fachbereichen zur gezielten digitalen Medienbildung und zum Kompetenzerwerb in Bezug auf den Regelunterricht haben begonnen. Fachcurricula weisen teilweise aus, zu welchen Themen die Kinder im Unterricht recherchieren bzw. präsentieren sollen. Das Kollegium hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die die konzeptionelle Arbeit in diesem Bereich steuert.

Das Sprachbildungskonzept ist Bestandteil des Schulprogramms und beschreibt Maßnahmen der integrativen und additiven Sprachförderung. Formuliert Schwerpunkte liegen u. a. in der Verbesserung der Ausdrucksweise, der Wortschatzerweiterung und der Leseförderung. Unterschiedliche Methoden wie Partner- oder Lückendiktate bzw. Lesekoffer kommen zum Einsatz. Die Schulbücherei wird in allen Jahrgangsstufen intensiv genutzt. Neben der Teilnahme an Vorlesewettbewerben üben die Kinder das laute Lesen im Unterricht. Oft unterstützen Eltern sowie Großeltern als Lesepaten schwächere Leserinnen und Leser in den Jahrgängen 1 bis 3, Leistungsstärkere der 4. bzw. 6. Klassen lesen jüngeren Schülerinnen und Schülern, aber auch Kindern im Kindergarten vor. Darüber hinaus werden basierend auf den Ergebnissen von Lernstanderhebungen individuelles Fördermaterial sowie eine Unterstützung bei einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) angeboten. Das Kollegium hat Absprachen zur Nutzung von Operatoren und Wortschatzlisten getroffen, die Umsetzung im Unterricht erfolgt ansatzweise. Der Redeanteil der Lernenden im Unterrichtsgeschehen ist deutlich höher als noch zum Zeitpunkt der letzten Inspektion. Stärker achten die Lehrkräfte jetzt darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Bildungssprache und Fachvokabular konsequent und richtig verwenden. Sie erklären die Bedeutung von Wörtern und arbeiten am sprachlichen Ausdruck. Darüber hinaus schaffen sie im Unterricht zahlreiche Anlässe, Texte zu erschließen und diese anschließend weiter zu bearbeiten.

Die gemeinsam entwickelten Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung spiegeln sich deutlich in der Gestaltung der Stunden wider. Wie bereits im Schuljahr 2012/2013 liegen die Ergebnisse in fast allen Bereichen deutlich über dem Mittelwert der vergleichenden Schulart in Berlin. Die im letzten Inspektionsbericht herausgestellte freundliche, lernförderliche und gegenseitig wertschätzende Atmosphäre ist im Unterricht nach wie vor deutlich erkennbar. Der Umgang zwischen den Lernenden und Lehrenden, aber auch zwischen den Lernenden untereinander ist geprägt von Respekt, Rücksichtnahme und Zuwendung. Der Unterricht folgt mehr noch als vor sechs Jahren einer transparenten Struktur, in der den Kindern die jeweiligen Ziele der Lernarrangements häufig genannt werden und Anweisungen bzw. Hinweise der Lehrkräfte klar bzw. kindgerecht formuliert sind. Die Pädagoginnen und Pädagogen ermuntern oft durch Lob und Anerkennung des Geleisteten und schaffen ein Lern- und Arbeitsklima, in dem die Kinder durch den Einsatz abwechslungsreicher Methoden und den Wechsel der Sozialformen zum Arbeiten angeregt und zugleich gefordert werden. Kurze Bewegungsübungen oder Lieder bzw. Reimspiele zur Konzentrationsschulung sind Bestandteil des Unterrichts in den unteren Jahrgangsstufen. Freiarbeit und Stationenlernen finden genauso statt wie das Arbeiten mit Tages- und Wochenplänen, wobei letztere in ca. jeder zweiten Sequenz in der Schulanfangsphase eingesetzt wurden. Die zum Teil starke Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird dabei in deren Unterrichtsverhalten und den Arbeitsergebnissen deutlich. Bei der Ausstattung der Klassenräume legen die Lehrkräfte Wert auf aktuelle und anschauliche Aushänge von Lernergebnissen und Präsentationen der Kinder, vielfach sind Lernplakate und Fachrequisiten einbezogen. Die Aufgabenstellungen beziehen nun stärker den Lebensweltbezug der Kinder ein, die z. B. bei Themen wie „Frühblüher“, „Burgen“ oder „Ernährung“ ihr Vorwissen einbringen können. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich dabei fachli-

che Inhalte u. a. über Versuche oder kreative Herangehensweisen an bzw. festigen diese teilweise auch in Lernspielen oder Freiarbeitsphasen. In projektorientierten bzw. fachübergreifenden Lernarrangements steht den Kindern umfangreiches und ansprechendes Lernmaterial zur Verfügung. Sie können teilweise nach Interesse auswählen, sich die Arbeitsaufträge einteilen oder Abläufe bestimmen und nutzen dabei z. B. Lernkarten, Wörterbücher oder Lernhilfen eigenständig.

In ca. jeder zweiten Sequenz ist der Unterricht so angelegt, dass die Anforderungen das individuelle Leistungsvermögen einzelner berücksichtigen. Die Lehrerinnen und Lehrer stellen dabei - vor allem in den Lerngruppen der Schulanfangsphase - Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, ermöglichen das Schreiben von Texten mit Wortgeländern oder stellen u. a. Rechenhilfen zur Verfügung. Zusatzaufgaben haben eher den gleichen Inhalt und Schwierigkeitsgrad und rufen das Potenzial der Leistungsstärkeren nicht immer ab. Insbesondere in den Jahrgängen 3 bis 6 fördern die Lehrkräfte durch einen häufigen Einsatz kooperativer Lernformen, meist in Form von Partnerarbeit, die Kommunikation der Lernenden untereinander. Diese sind das Arbeiten zu zweit oder in Gruppen gewöhnt. Sie tauschen sich gemeinsam über Lösungen aus, kontrollieren Arbeitsergebnisse gegenseitig, lesen sich vor oder erstellen Präsentationen. Leistungsstärkere Schülerinnen oder Schüler helfen anderen Kindern in der Klasse, Sechstklässler lesen mit Lernenden der unteren Klassen. Ansatzweise finden sich hier auch Angebote, die Teamkompetenzen fördern und ein gemeinsames Lösen durch Absprachen oder Aufteilungen u. a. in Rollenspielen erfordern. In der Schulanfangsphase dominiert dahingegen ein eher durch die Lehrkraft gelenktes Vorgehen, die Lernenden sind häufiger in Einzelarbeit tätig. Das Untersuchen von Nährstoffen im naturwissenschaftlichen Unterricht, das Entwerfen einer Burg aus geometrischen Figuren oder ein Forscherauftrag zum Propellerbau sind Beispiele dafür, wie die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 4 bis 6 Gelegenheiten bekommen, Lösungen eigenständig zu entwickeln. Insgesamt wird den Kindern nicht mehr so häufig wie bei der letzten Inspektion ein problemorientierter Zugang zum Unterrichtsgegenstand durch ergebnisoffene Aufgabenstellungen ermöglicht, die z. B. ein Entdecken, Probieren oder Forschen zulassen. Hier liegen Reserven im Unterricht aller Jahrgänge.

Herausfordernd und aktivierend sind die zahlreichen jahrgangsübergreifenden Projekte, die sogenannten Projektstränge für die Jahrgangsstufen 2 und 3 bzw. 4 und 5. In deren Gestaltung berücksichtigen die Pädagogen und Pädagoginnen die Interessen und Wünsche der Kinder, entwickeln aber ebenso deren Kompetenzen hinsichtlich „Neuer Medien“, beim „Denksport“ oder im „Darstellenden Spiel“ gezielt weiter. Hier sind neben Erzieherinnen und Erziehern, die zum Beispiel Kurse zum Thema Recycling anbieten, ebenso Externe eingebunden. Die Teilnahme an diesen Projekten wird in einem Projektpass und auf dem Zeugnis gewürdigt. Ergebnisse werden einerseits in der Schule ausgestellt, andererseits erfreuen sich die Aufführungen des Zirkusprojekts großer Beliebtheit.

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in den Unterricht eingebunden, als Teil der Lerngruppe gesehen und auch von den Mitschülerinnen und Mitschülern unterstützt. Das Kollegium hat in den letzten Jahren erfolgreich an der Gestaltung einer inklusiven Schule gearbeitet. Die Sicherung einer erfolgreichen Schullaufbahn ist nach wie vor ein zentrales Anliegen, und so wurde der Umgang mit Heterogenität und verhaltensauffälligen Kindern im Rahmen einer Gesamtkonferenz thematisiert. Ein multiprofessionelles Inklusionsteam stimmt gemeinsam mit der Sonderpädagogin detaillierte Förderpläne ab, koordiniert eine zielgerichtete Unterstützung im Unterricht und plant, kollegiale Fallberatungen anzubieten. Zusätzlich zum Unterricht im Klassenverband sind temporäre Lerngruppen eingerichtet, in denen Kinder mit einer Leserechtschreib- bzw. Rechenschwäche oder einem Förderbedarf u. a. im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung gezielt gefördert werden. Lernende mit besonderen Bedürfnissen können darüber hinaus einmal wöchentlich in den schuleigenen Anlagen an einer Reitstunde teilnehmen, in der durch Übungen am und auf dem Pferd Gleichgewicht und Muskulatur gestärkt werden und die Kinder durch spezielle Übungen lernen, sich bewusst zu entspannen.

Nicht nur Reitunterricht und das Ablegen entsprechender Prüfungen sind im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft (AG) möglich. Insgesamt hält die Schule zur Förderung unterschiedlicher Interessen und Neigungen ihrer Schülerinnen und Schüler ein breit gefächertes Angebot im musisch-künstlerischen, sprachlichen und sportlichen Bereich bereit. So steht beispielsweise neben Tanzen und Seilspringen auch Französisch, Chor

oder Basteln zur Wahl. Seit vielen Jahren wird erfolgreich mit Vereinen, z. B. dem Zirkus Mondeo oder anderen externen Partnern u. a. beim Breakdance, Töpfern oder im Schulgarten kooperiert.

Insgesamt zeigt die Schule am Sandsteinweg Ergebnisse, die deutlich belegen, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung mit großem Engagement und unter Beteiligung des gesamten Kollegiums erfolgreich fortgesetzt wird. Durch ein angenehmes Schulklima, eine Vielzahl anregender Angebote und eine ausgeprägte begleitende Beratung werden gute Lernbedingungen für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Regelmäßige Schulfeste und Veranstaltungen wie das Zirkuscamp oder die Teilnahme an Sponsorenläufen und Wettbewerben fördern darüber hinaus die große Zufriedenheit und Identifikation aller mit der Schule.

2.3 Qualitätsprofil⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	A	*
3.2	Schule als Lebensraum	A	*
3.3	Kooperationen	A	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.2	Ganztag	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil der Schule am Sandsteinweg beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

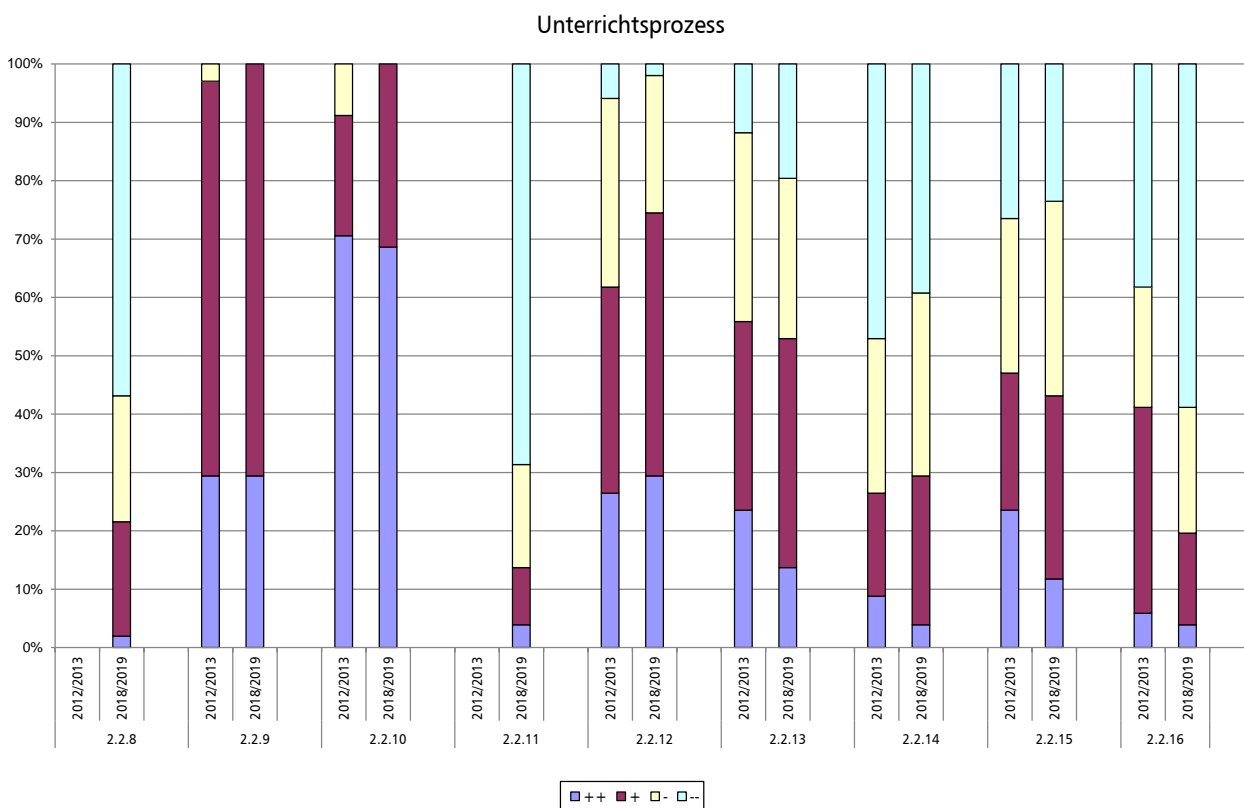
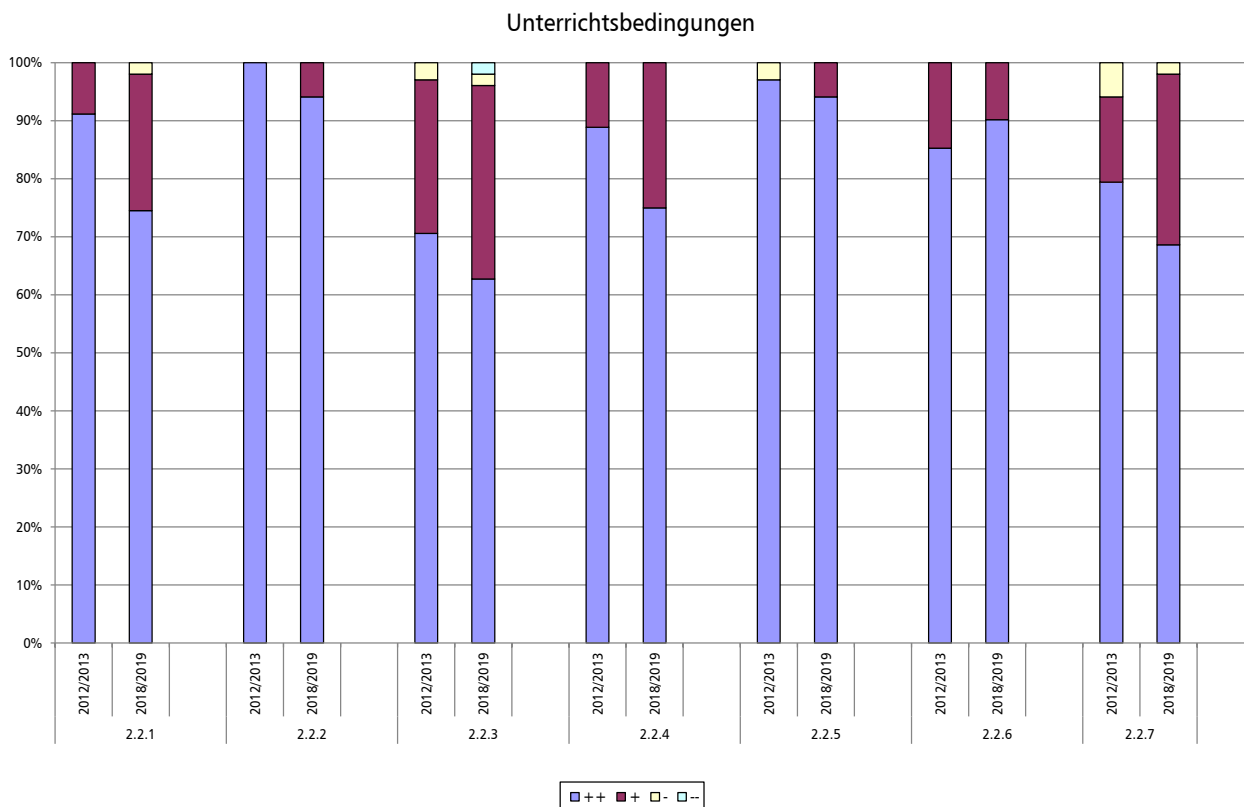
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁵	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	75 %	24 %	2 %	0 %	3,91	3,73
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	94 %	6 %	0 %	0 %	4,00	3,94
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	63 %	33 %	2 %	2 %	3,68	3,57
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 12 Unterrichtssequenzen)	75 %	25 %	0 %	0 %	3,89	3,75
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	94 %	6 %	0 %	0 %	3,94	3,94
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	90 %	10 %	0 %	0 %	3,85	3,90
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	69 %	29 %	2 %	0 %	3,74	3,67
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	2 %	20 %	22 %	57 %	*	1,67
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	29 %	71 %	0 %	0 %	3,26	3,29
2.2.10 Methodenwahl	69 %	31 %	0 %	0 %	3,62	3,69
2.2.11 Medienbildung	4 %	10 %	18 %	69 %	*	1,49
2.2.12 Sprachbildung	29 %	45 %	24 %	2 %	2,82	3,02
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	14 %	39 %	27 %	20 %	2,68	2,47
2.2.14 Selbstständiges Lernen	4 %	25 %	31 %	39 %	1,88	1,94
2.2.15 Kooperatives Lernen	12 %	31 %	33 %	24 %	2,44	2,31
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	4 %	16 %	22 %	59 %	2,09	1,65

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

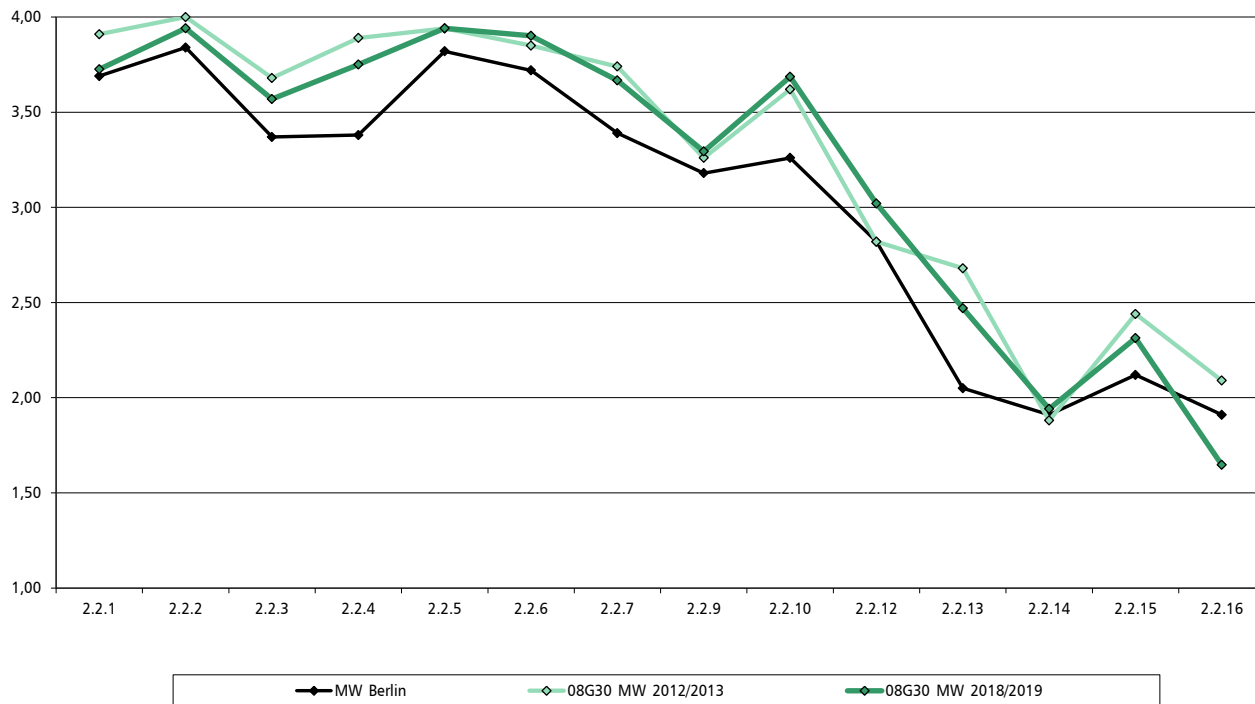
⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

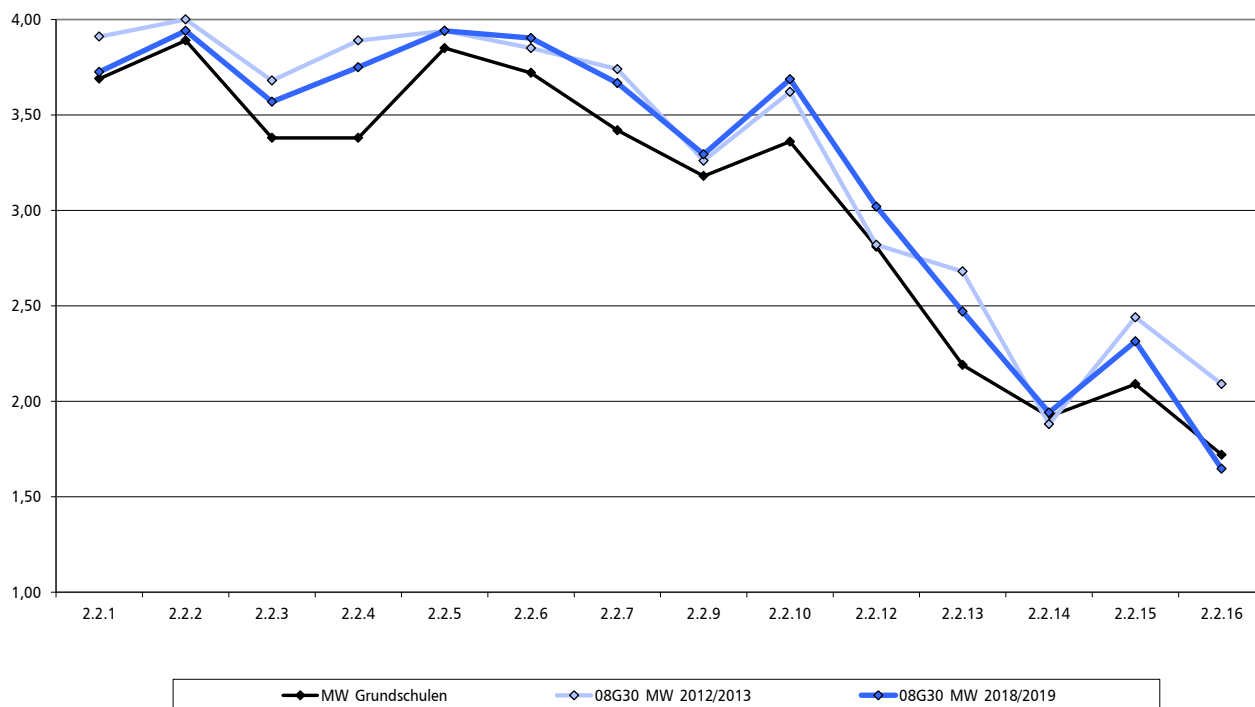


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	51
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	7	22

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	2	5	3	30	7	3
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				23		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	2

eingesetzte Medien⁶

neue bzw. digitale Medien

14 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
24 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
4 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

35 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
18 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
8 %	Audiomedien

Printmedien

22 %	Fachbuch/Lehrbuch
12 %	ergänzende Lektüre
8 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

37 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
43 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
31 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
16 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

4 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
47 %	Anleitung durch die Lehrkraft
14 %	Unterrichtsgespräch
6 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
4 %	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
49 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
61 %	Üben/Wiederholen
16 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

8 %	Stationenlernen/Lernbuffet
18 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
2 %	Lerntagebuch, Portfolio
16 %	Entwerfen/Planen
8 %	Untersuchen/Analysieren
-	Experimentieren
18 %	Konstruieren/Produzieren
8 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
10 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	45 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁸	43 %	59 %	37 %	27 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen alle der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 11.02.2019 bis 26.02.2019
Vorgespräch und Schulrundgang	04.03.2019
51 Unterrichtsbesuche	01.04.2019, 02.04.2019 und 03.04.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	01.04.2019
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ⁹	01.04.2019
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 11 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit 9 Erzieherinnen und Erziehern	03.04.2019
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter und der zweiten Konrektorin	
Gespräche mit der Verwaltungsleiterin, der Sekretärin, den Schulhausmeistern, einem Mitglied des Fördervereins und einem externen Mitarbeiter	02. und 03.04.2019
Präsentation des Berichts	August 2019

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Hertha
stellvertretender Schulleiter	Herr Durek
zweite Konrektorin	Frau Wegener

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	44
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	1
Erzieherinnen und Erzieher	26

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,4 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Verwaltungsleiterin	1
Schulhausmeister	2

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Korte
Schulaufsicht	Herr Henzler-Hübner

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹⁰	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	+		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹⁰ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	++		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	98 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	92 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	92 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	57 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	10 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	100 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	83 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	83 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	98 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	98 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	98 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	84 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	75 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	98 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	27 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	6 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	20 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	2 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	33 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	94 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	73 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	94 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	94 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	35 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	2 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	6 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	4 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	94 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	55 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (5,9 %) bzw. zum Leseverstehen (35,3 %).	37 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (21,6 %) bzw. Schreibenanlässe (27,5 %).	41 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	39 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	37 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	41 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	27 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	10 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	39 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	53 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	22 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	35 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	18 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	29 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	73 %
	2. kooperieren miteinander.	47 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	18 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	22 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	29 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	8 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	10 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen (z. B. aus Wirtschaft, Sport, Kultur, Ökologie) aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	#
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	+
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#			
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement				
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur				
Qualitätskriterien		Wert		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++		
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+		
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	#		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#		
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++		
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+		
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++		
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-		
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule				
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien		Wert		
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen				
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#		
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#		
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+		
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>			
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+		
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#		
	e. des Abiturs	#		
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#		
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++		
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>			
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#		
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#		
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++		
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	+		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	-		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	43	47%	44%	7%	2%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	43	44%	40%	9%	2%	5%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	43	44%	44%	9%	2%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	43	35%	37%	14%	7%	7%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	43	33%	21%	33%	12%	2%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	43	47%	19%	12%	12%	12%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	43	23%	42%	7%	2%	26%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	43	51%	42%	2%	2%	2%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	43	49%	47%	2%	2%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	43	35%	44%	14%	7%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	43	84%	9%	2%	2%	2%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	43	26%	33%	28%	7%	7%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	43	51%	33%	12%	2%	2%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	43	77%	16%	0%	0%	7%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	43	63%	30%	5%	0%	2%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	43	30%	37%	12%	9%	12%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	43	28%	30%	21%	7%	14%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	43	7%	19%	42%	21%	12%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	43	26%	28%	33%	7%	7%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	43	7%	12%	47%	28%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	43	28%	40%	19%	9%	5%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	43	28%	42%	28%	0%	2%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	43	58%	33%	7%	0%	2%

¹¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	43	16%	9%	26%	40%	9%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	43	37%	42%	7%	5%	9%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	43	77%	21%	2%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	43	60%	33%	5%	2%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	43	95%	2%	0%	2%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	43	77%	21%	0%	0%	2%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	43	79%	16%	0%	0%	5%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	43	47%	44%	2%	2%	5%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	43	9%	23%	35%	30%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	43	33%	47%	16%	2%	2%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	43	56%	28%	12%	2%	2%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	43	44%	28%	9%	2%	16%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	43	79%	21%	0%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	43	58%	26%	9%	2%	5%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	43	60%	21%	12%	5%	2%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	43	60%	21%	12%	5%	2%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	43	74%	19%	2%	2%	2%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	43	70%	23%	5%	2%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	43	79%	14%	5%	2%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	43	47%	26%	16%	5%	7%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	43	79%	14%	5%	2%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	43	79%	16%	0%	2%	2%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	43	79%	14%	0%	2%	5%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	43	51%	37%	9%	2%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	43	47%	44%	5%	2%	2%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	43	40%	40%	12%	5%	5%

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	43	65%	23%	5%	2%	5%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	43	67%	19%	0%	5%	9%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	43	70%	23%	0%	5%	2%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	43	26%	67%	5%	2%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	43	37%	40%	12%	2%	9%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	43	33%	26%	23%	9%	9%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	43	28%	37%	19%	9%	7%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	43	60%	28%	7%	2%	2%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	43	56%	21%	5%	2%	16%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	43	58%	37%	5%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	43	47%	42%	7%	5%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	40	13%	18%	40%	28%	3%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	40	88%	13%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	40	55%	38%	3%	5%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	40	63%	30%	3%	3%	3%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	40	75%	18%	5%	3%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	40	25%	30%	13%	10%	23%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	40	45%	25%	8%	3%	20%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	40	60%	30%	8%	0%	3%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	20	25%	15%	35%	20%	5%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	20	30%	40%	25%	5%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	20	15%	35%	35%	5%	10%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	20	10%	55%	20%	15%	0%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	20	30%	25%	5%	15%	25%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	20	10%	20%	25%	15%	30%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	20	40%	20%	10%	10%	20%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	20	25%	30%	20%	20%	5%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	20	20%	20%	10%	20%	30%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	20	10%	15%	25%	25%	25%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	20	40%	40%	15%	0%	5%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	20	25%	20%	15%	15%	25%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	20	30%	40%	10%	0%	20%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	20	50%	40%	10%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	20	25%	55%	10%	0%	10%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	20	50%	35%	10%	0%	5%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	20	40%	50%	5%	0%	5%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	20	45%	35%	15%	0%	5%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	20	15%	50%	25%	10%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	20	5%	15%	20%	50%	10%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	20	70%	20%	10%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	20	30%	50%	5%	10%	5%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	20	25%	35%	25%	10%	5%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	20	15%	45%	25%	10%	5%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	20	25%	55%	15%	0%	5%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	20	15%	35%	25%	20%	5%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	20	15%	30%	30%	20%	5%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	20	15%	40%	35%	0%	10%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	20	25%	65%	10%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	20	15%	35%	15%	20%	15%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	20	40%	45%	5%	0%	10%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	20	15%	45%	15%	0%	25%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	20	25%	45%	0%	0%	30%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	20	10%	50%	25%	10%	5%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	20	0%	15%	15%	65%	5%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	20	15%	25%	10%	35%	15%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	20	10%	25%	15%	30%	20%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	20	0%	25%	35%	40%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/Schulleiterin und uns funktioniert gut.	20	15%	45%	35%	5%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	20	40%	55%	5%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	16	25%	50%	13%	6%	6%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	16	56%	31%	6%	0%	6%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	16	19%	31%	31%	19%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	16	6%	56%	31%	6%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	16	19%	38%	19%	6%	19%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	16	31%	25%	6%	19%	19%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	16	25%	38%	25%	0%	13%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	16	44%	19%	25%	13%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	16	44%	31%	0%	25%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	16	38%	38%	19%	6%	0%

c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 4 bis 6

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	344	58%	35%	5%	1%	1%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	344	51%	28%	13%	6%	3%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	344	16%	46%	28%	7%	3%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	344	7%	14%	21%	40%	18%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	344	27%	28%	27%	13%	4%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	344	56%	28%	9%	5%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	344	49%	27%	14%	8%	1%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	344	45%	33%	10%	8%	4%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	344	86%	13%	1%	0%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	344	25%	45%	23%	4%	2%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	344	61%	28%	8%	1%	1%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	344	30%	30%	24%	7%	8%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	344	71%	19%	5%	3%	1%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	344	48%	28%	13%	9%	3%
3.1.1.4	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	344	43%	28%	14%	10%	4%
3.1.1.6	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	344	50%	28%	13%	5%	3%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	344	69%	22%	5%	2%	1%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	344	79%	15%	3%	1%	2%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	344	48%	29%	10%	6%	7%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	344	79%	15%	4%	0%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	344	33%	33%	21%	6%	8%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	344	27%	34%	26%	7%	6%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	344	69%	24%	5%	2%	1%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	344	68%	22%	6%	1%	3%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	344	62%	23%	6%	1%	8%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	344	38%	39%	14%	6%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	344	62%	25%	6%	4%	4%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	344	69%	25%	4%	0%	2%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	344	49%	32%	8%	3%	8%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	344	57%	19%	5%	1%	17%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	322	49%	21%	7%	3%	20%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	322	48%	19%	7%	3%	23%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	322	57%	16%	5%	3%	20%

d) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 4 bis 6

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	166	16%	10%	19%	25%	30%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	166	25%	40%	13%	11%	11%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	166	29%	27%	7%	5%	32%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	166	25%	23%	14%	16%	20%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	166	27%	11%	10%	40%	12%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	166	17%	19%	9%	7%	48%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	166	88%	11%	0%	1%	0%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	166	86%	11%	3%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	166	57%	33%	7%	3%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	166	36%	38%	15%	6%	5%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	166	22%	17%	8%	2%	50%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	166	17%	19%	22%	19%	24%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	166	51%	31%	11%	4%	3%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	166	64%	15%	10%	5%	5%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	166	17%	23%	19%	10%	31%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	166	41%	26%	10%	6%	17%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	166	39%	38%	19%	4%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	166	56%	22%	7%	3%	12%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	166	38%	34%	13%	7%	8%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	166	55%	31%	11%	2%	1%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	166	16%	20%	31%	32%	1%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	166	69%	22%	7%	0%	3%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	166	49%	28%	5%	7%	11%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	166	78%	18%	2%	1%	1%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	166	64%	21%	10%	2%	3%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	166	48%	17%	7%	4%	23%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	166	41%	28%	6%	2%	23%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	166	44%	39%	8%	7%	2%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	166	36%	30%	19%	10%	7%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	166	46%	40%	11%	3%	0%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	166	67%	23%	7%	2%	1%

e) Erziehungsberechtigte der Schulanfangsphase

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	122	9%	12%	14%	30%	35%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	122	26%	43%	16%	8%	6%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	122	31%	31%	6%	1%	31%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	122	28%	28%	11%	7%	26%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	122	15%	12%	8%	45%	20%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	122	14%	21%	4%	0%	61%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	122	84%	9%	1%	0%	7%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	122	92%	7%	1%	0%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	122	45%	22%	5%	1%	27%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	122	41%	30%	11%	5%	13%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	122	30%	16%	2%	2%	51%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	122	26%	23%	9%	7%	35%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	122	36%	24%	8%	3%	29%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	122	44%	12%	9%	3%	31%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	122	20%	25%	12%	4%	39%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	122	49%	32%	5%	3%	11%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	122	51%	31%	10%	6%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	122	34%	10%	2%	0%	54%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	122	39%	30%	4%	1%	26%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	122	65%	24%	10%	1%	1%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	122	20%	19%	31%	24%	6%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	122	76%	17%	1%	1%	5%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	122	46%	19%	4%	2%	29%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	122	83%	16%	0%	1%	1%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	122	82%	12%	2%	1%	3%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	122	48%	14%	1%	2%	35%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	122	58%	25%	2%	2%	14%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	122	59%	32%	4%	2%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	122	43%	25%	10%	5%	17%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	122	63%	28%	7%	2%	1%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	122	82%	14%	1%	0%	3%

Die Inspektion wurde von Frau Renner (koordinierende Inspektorin), Frau Weingartz und Herrn Christensen durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

